

Redaktion und Administration: Krakau, Danajewskigasse Nr. 5
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Donnerstag, den 27. September 1917. Nr. 269.

Das Programm der Regierung

Ministerpräsident Dr. v. Seidler hat in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses das Programm der Regierung in einer gross angelegten Rede entwickelt, die sich in einen wirtschaftlichen und in einen politischen Teil gliederte. Zunächst machte der Kabinettschef davon Mitteilung, dass der Staatsvoranschlag für das Jahr 1917/18 vorgelegt wird, der erste, der dem Abgeordnetenhause seit Kriegsbeginn zukommt. Ausserdem sollen folgende Gesetzentwürfe in der nächsten Zeit eingebracht werden: der Entwurf eines Gesetzes über die Organisierung einer besonderen Fürsorgetätigkeit für Angestellte; ein Gesetzentwurf über die Lehrerbildung; ein Gesetzentwurf über die Militärversorgung; der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die ausschliessliche Berechtigung der Ziviltechniker zur Verrichtung bestimmter technischer Arbeiten; ausserdem der Entwurf eines Kohlengesetzes und der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aenderung des Ausmasses und der Einhebung der Massen- und Freischurfgebühren. Sodann wandte sich Dr. v. Seidler der Frage der Volksernährung zu. Er betonte die unbedingte Notwendigkeit der kriegswirtschaftlichen Verteilung des Vorhandenen, doch dürfe auch eine Lähmung oder Abschwächung der Produktionskraft unter keinen Bedingungen eintreten. Worte höchster Anerkennung fand der Ministerpräsident in Besprechung dieses Gegenstandes für die Beamtenschaft und die Arbeiterschaft. — Dr. v. Seidler kündigte sodann die Umwandlung des Ernährungsamtes in ein selbständiges Ernährungsministerium an. In Besprechung der wirtschaftlichen Aufgaben der nächsten Zukunft erklärte der Ministerpräsident, dass die Kriegswirtschaft von kaufmännischem Geiste in dem Sinn erfüllt sein soll, dass sie prompt und ohne jede Schwerfälligkeit arbeitet, von öffentlichem Geiste insofern, als sie dem Interesse der Allgemeinheit zu dienen hat. Als das wichtigste in der gesamten Wirtschaftspolitik hat die möglichste Förderung und Belebung der Produktion zu gelten. Im Anschlusse hieran entwickelte der Ministerpräsident die Aufgaben der Regierung auf dem Gebiete der Ausgestaltung der Wasserwege und des Elektrizitätswesens. Für die Landwirtschaft kommen die rasche Demobilisierung der Landwirte, die Ansiedlung und Verwendung von Kriegsinvaliden und die Steigerung des landwirtschaftlichen Betriebes in erster Reihe in Betracht, um diesen Stand so rasch als möglich von allen Zwangsmomenten zu befreien.

Das politische Regierungsprogramm umfasst zunächst die Frage der Verfassungsreform, die das Prinzip der staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Gleichberechtigung aller Nationalitäten auf Grundlage nationaler Autonomie unter Wahrung der Staatseinheit zur vollen Durchführung zu bringen hätte. Ueber die Leitsätze, die der Regierung vorschweben und die im Verfassungsausschuss eingehend dargelegt werden sollen, teilte Dr. v. Seidler mit, dass sie vom Grundgedanken der in der ganzen Monarchie zu schaffenden Kreiseinteilung ausgehen. — Sodann wandte sich der Ministerpräsident den Fragen der äusseren Politik zu, deren Grundpfeiler die Treue gegenüber unseren Verbündeten bildet. Dr. v. Seidler schloss mit einer starken Betonung der Bedeutung des inneren Friedens Oesterreichs, dessen Stärke die beste Garantie für einen baldigen und dauernden Frieden ist.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 26. September 1917. Wien, 26. September 1917.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Bei Sereth brachten deutsche Truppen von einer bis zu den rückwärtigen feindlichen Linien durchgeführten Unternehmung über 150 Gefangene und mehrere Maschinengewehre ein.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf dem Monte San Gabriele und bei Kal wurden feindliche Aufklärungsabteilungen zurückgewiesen. Im Tonale-Abschnitt und westlich von Tolmein brachten unsere Stosstrupps Gefangene ein. Die Flugtätigkeit war am Isonzo, dann zwischen dem Etsch- und Suganatal sehr lebhaft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nur mässige Artillerietätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

TELEGRAMME.

Die Frontreise Kaiser Wilhelms.

Berlin, 26. September. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Kaiser Wilhelm besuchte am 24. d. M. die Schlachtfelder von Sinaia und Predeal und fuhr dann nach Kronstadt, wo er vom Führer der Heeresgruppe Generaloberst Erzherzog Josef empfangen wurde.

Der Kaiser fuhr auch auf die Passhöhe des Törzburger Passes, überall von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen sowie von der Bevölkerung freudig begrüsst.

Der wachsende Einfluss der Bolschewiki.

Die Forderung nach einem Sonderfrieden.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 26. September.

Grösstes Aufsehen erregt eine offenbar inspirierte Mitteilung des „Temps", wonach der Augenblick bevorstehe, in dem die Maximalisten die Oberhand gewinnen würden.

Das Blatt fügt hinzu, dass nach den letzten Petersburger Meldungen das Programm der Maximalisten nunmehr knapp und klar die Forderung nach dem sofortigen Abschluss eines Sonderfriedens enthalte. Wenn nicht in letzter Stunde ein Umschwung eintritt, muss sich die Entente darüber Rechenschaft geben, dass die Lage in Russland geeignet ist, die ernstesten Gefahren für die Alliierten heraufzubeschwören.

Die Gefahren der demokratischen Konferenz.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 26. September.

Die Petersburger Regierung zeigt sich durch den Donnerstag erfolgenden Zusammentritt der demokratischen Konferenz sehr beunruhigt und befürchtet die Einflussnahme der Bolschewiki.

Aus guter Quelle wird mitgeteilt, dass das diplomatische Korps in Petersburg für alle Fälle die gesamten Räumlichkeiten der beiden grössten Hotels in Moskau gemietet hat.

Charakteristisch ist auch die Tatsache, dass Kerenski für die fünf Kongresstage mehrere regierungstreue Artillerieabteilungen vom Kriegsschauplatz nach Petersburg gerufen hat.

Die Luftangriffe auf London.

London, 25. September. (KB.)

(Reutermeldung.) **Gestern um 9 Uhr abends zogen feindliche Flieger über einen Teil der Stadt und warfen Bomben ab.**

Als die Angreifer erschienen, waren die Strassen so gut wie verlassen und der Verkehr war eingestellt. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, dass die Zahl der Opfer gering ist. Es wurden offenbar auch Luftgefechte zwischen Flugzeugen geliefert.

London, 25. September. (KB.)

Amtlich wird verlautbart:

Abwehrgeschützfeuer vertrieb eine Gruppe angreifender Flugzeuge, die sich gestern abends London näherte. Nur eines, möglicherweise zwei Flugzeuge drangen durch die Abwehrlinie.

Nach den bisherigen Meldungen wurden 15 Personen getötet, 76 verwundet.

Der Sachschade ist unbedeutend.

Reden Asquiths und Bonar Laws zur Antwort der Mittelmächte.

Amsterdam, 26. September. (KB.)

„Telegraaf" meldet aus London:

Asquith wird am 27. ds. in Leeds, Bonar Law nächste Woche in Manchester zur Antwort der Mittelmächte auf die Papstnote sprechen.

Forderung nach bedingungsloser Wiederherstellung Belgiens.

Rotterdam, 26. September. (KB.)

„Manchester Guardian" schreibt:

Deutschlands Antwort auf die Note des Papstes macht den Eindruck, dass Deutschland die Wiederherstellung Belgiens von der Rückgabe seiner Kolonien abhängig macht. Diese Bedingung kann im Augenblick nicht angenommen werden, denn sie würde den Einfall in Belgien auf eine Linie mit der Eroberung der Kolonien stellen.

Belgiens Wiederherstellung durch Deutschland darf nicht an Bedingungen geknüpft werden.

Deutschlands wirtschaftliche und militärische Bereitschaft

Eine Erklärung Hindenburgs.

Berlin, 26. September. (KB.)

Gegenüber den grundfalschen, von unberufener Seite Hindenburg und Ludendorff zugeschriebenen Behauptungen veröffentlicht Hindenburg aus dem Grossen Hauptquartier in voller Uebereinstimmung mit der Reichsleitung eine Erklärung, dass Deutschland wirtschaftlich und militärisch für den weiteren Kampf und Sieg gerüstet ist.

Verschiebung der Reichskanzlerrede?

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 26. September.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt:

Der angekündigte Empfang der Führer der Reichstagsparteien beim Reichskanzler hat Dienstag stattgefunden. Fraktionsvorstände und Präsidium wurden diesmal gemeinsam empfangen, nachdem schon am Montag und Dienstag vormittags einzelne Führer zu gemeinsamen Besprechungen eingeladen worden waren.

Auf der Linken ist man der Meinung, dass der Kanzler seine ursprüngliche Absicht, sich Donnerstag über die Friedensziele auszulassen, inzwischen wieder aufgegeben habe und dass er im Hauptausschusse nur ganz allgemein über die militärische, politische und wirtschaftliche Lage Deutschland sprechen werde.

Die Verminderung des russischen Heeres.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 26. September.

Nach „Stockholms Tidningen" bildet das russische Kriegsministerium zum Zwecke der Durchführung der Heeresverminderung zunächst eine besondere Abteilung für die Zählung der Soldaten.

Wenn diese Zählung beendet sein wird, werden die älteren Jahrgänge entlassen werden.

Maxim Gorki.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 26. September.

Nach einer Petersburger Meldung des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" ist Maxim Gorki von seiner Stelle als Chefredakteur des von ihm gegründeten Blattes „Nowaja Schisn" zurückgetreten.

Mobilisierung der argentinischen Flotte.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 26. September.

Reuter berichtet, dass in Argentinien die Mobilisierung der Flotte angeordnet wurde.

Die Heimreise des Grafen von Luxburg.

Bern, 26. September. (KB.)

Pariser Blätter berichten aus Buenos Aires, Graf von Luxburg beabsichtige, sich auf einem spanischen Dampfer am 2. Oktober nach Barcelona einzuschiffen.

Die Ausländer in Amerika.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 26. September.

Nach einem Beschluss des amerikanischen Kongresses wird die Regierung 1,275.000 in Amerika lebende Ausländer, darunter 87.000 Untertanen der Zentralmächte, zu Hilfsdiensten, ausgenommen solche im Felde, heranziehen.

Der Besuch des Königs von Italien in Paris.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 26. September.

Amtlich wird noch kein Datum für die Ankunft des Königs von Italien in Paris bekanntgegeben.

Der „Intransigeant" hält den Besuch des Königs von Italien in Paris für unmittelbar bevorstehend. Der König und sein Gefolge werden aber nur wenige Stunden in Paris bleiben, damit der Besuch der Front keine Einbusse erleide.

Innere Politik.

Abgeordnetenhaus.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 26. September.

Präsident Dr. Gross eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten. Es wird in die Tagesordnung eingegangen, das ist erste Lesung der Finanzvorlage. Ueber Vorschlag des Präsidenten wird die Redezeit mit dreissig Minuten begrenzt. Finanzminister Dr. von Wimmer leitet die Debatte mit folgender Rede ein:

„Hohes Haus! Ich habe mir erlaubt, das Finanzgesetz für das Verwaltungsjahr 1917/18 und gleichzeitig wegen des ablaufenden Termins des gegenwärtigen Budgetprovisoriums den Entwurf eines weiteren Budgetprovisoriums dem hohen Hause zur verfassungsmässigen Behandlung vorzulegen.

Das Budgetprovisorium 1917/1918 ist das erste vollständige Budget während der Kriegszeit. Es gereicht mir zur Genugtuung, damit eine Forderung, die das Haus in der Sommertagung gestellt hat, und ein Versprechen, das ich gegeben habe, erfüllen zu können, nämlich das Budget pro 1917/1918 trotz der technischen Schwierigkeiten einzubringen. Bei der Aufstellung des Budgets bin ich von dem Grundsatz der Totalität des Budgets ausgegangen, das heisst, dass es sämtliche Ausgaben und Einnahmen zu erfassen hat, also insbesondere unsere sämtlichen direkten und indirekten Kriegsausgaben. (Zustimmung.) Ich habe weiter den Grundsatz befolgt, dass nichts verschwiegen und nichts beschönigt werde. Der Voranschlag zeigt daher mit aller Offenheit den gegenwärtigen Stand unserer Staatsfinanzen. Es ist ein Bild von höchstem Ernste, das sich Ihnen in diesem Voranschlage zeigt. Die erschütternden Kämpfe der Monarchie um ihre Existenz finden hier ihren ziffernmässigen Niederschlag. Wer diesen Voranschlag aufmerksam betrachtet, wird sich eines Gefühles der schweren Beklemmung nicht erwehren können."

Der Minister spricht fort.

Der Staatsvoranschlag 1917/18.

Wien, 26. September. (KB.)

Finanzminister Freiherr v. Wimmer hat heute im Abgeordnetenhause das Finanzgesetz samt Staatsvoranschlag für das seit 1. Juli 1917 laufende Verwaltungsjahr 1917/1918 eingebracht. Der Voranschlag berücksichtigt in den Ausgaben und Einnahmen ausnahmslos alle irregulären Verhältnisse des Krieges und ist auf der Voraussetzung aufgebaut, dass diese Verhältnisse noch während des ganzen Verwaltungsjahres andauern werden.

Die gesamten Staatsausgaben werden mit 22.169 Millionen Kronen veranschlagt; von ihnen entfallen 5360 Millionen Kronen auf dauernde Ausgaben und der Rest von 16.809 Millionen Kronen auf vorübergehende Ausgaben. In den dauernden Ausgaben sind die Zinsen aller bisher aufgenommenen Kriegsschulden mit 1702 Millionen Kronen inbegriffen. Für vorübergehende, ausschliesslich durch den Krieg verursachte Ausgaben sind eingestellt: als Quotenbeiträge Oesterreichs für die mobilisierte bewaffnete Macht 12.000 Millionen Kronen, für Kriegsbeschädigte und Kriegsflüchtlinge 338 Millionen Kronen, für Unterhaltsbeiträge 3432 Millionen Kronen, für allgemeine Kriegshilfsmassnahmen, insbesondere Ernährung minderbemittelter Volksschichten 235 Mill. Kronen, für Staatsangestellte, Geistliche und Arbeiter der Staatsbetriebe an Teuerungsgeldern 572 Millionen Kronen, endlich für die Wiederaufrichtung der Kriegsgebiete ohne die staatlichen Kreditgarantien 232 Millionen Kronen.

Als Staatseinnahmen werden 4194 Millionen Kronen präliminiert, und zwar 3890 Mill. Kronen als dauernden Einnahmen und der Rest von 304 Millionen Kronen, die hauptsächlich aus der Kriegsgewinnsteuer erwachsen, als vorübergehende Einnahmen. Von den dauernden Einnahmen entstehen 677 Millionen Kronen aus direkten Steuern, 102 Millionen Kronen aus Zöllen, 353 Millionen Kronen aus Verzehrungssteuern, 456 Millionen Kronen aus Gebühren, 649 Millionen Kronen aus Monopolen und 1560 Millionen Kronen aus Betrieben. Den Rest von 93 Millionen Kronen bilden Verwaltungseinnahmen. Als Wirkung der zahlreichen Abga-

benerhöhungen weisen alle Staatseinnahmen mit Ausnahme der Verzehrungssteuern gegenüber dem letzten Friedensjahre 1913 sehr bedeutende Mehreinnahmen auf. Auf das Ergebnis fast aller Verzehrungssteuern haben die Produktionseinschränkungen der Industrien, deren Produkte mit Verzehrungssteuern belegt sind, sehr ungünstig gewirkt, weil die meisten Rohstoffe dem menschlichen Konsume und der Viehfütterung vorbehalten bleiben müssen. Den bedeutend gesteigerten Einnahmen aus Monopolen und Staatsbetrieben stehen Erhöhungen ihrer Betriebsausgaben gegenüber. Der Abgang der dauernden Gebarung beträgt 1469 Millionen Kronen, der Abgang der vorübergehenden Gebarung 16.506 Millionen Kronen, der Gesamtabgang daher 17.975 Millionen Kronen; zu ihrer Bedeckung nimmt die Regierung eine Kreditermächtigung zur Beschaffung von 18.000 Millionen Kronen durch Anleihen in Anspruch. In diesem Betrage ist aber die im laufenden Budgetprovisorium enthaltene Kreditermächtigung von 6000 Millionen Kronen schon inbegriffen.

Dem Finanzgesetze, dem ersten, das seit Kriegsbeginn dem Abgeordnetenhause und damit der Oeffentlichkeit vorgelegt wird, sind Erläuterungen beigedruckt. Aus ihnen ergibt sich, dass die rein militärischen Kriegsausgagen Oesterreichs, die in Form von Quotenbeiträgen für die mobilisierte bewaffnete Macht aufgebracht werden, in den ersten drei Kriegsjahren zusammen 27.293 Millionen Kronen betrugen, von denen 6327 Millionen Kronen auf das erste Kriegsjahr, 9513 Millionen Kronen auf das zweite Kriegsjahr und 11.453 Millionen Kronen auf das dritte Kriegsjahr entfielen. Für das laufende vierte Kriegsjahr werden, wie schon gesagt, 12.000 Millionen Kronen angesprochen. Das Finanzgesetz berücksichtigt aber das mögliche frühere Kriegsende in der Art, dass die Quotenbeiträge nur im Falle der Fortdauer des Krieges und nur in monatlichen Teilbeträgen v. durchschnittlich einem Zwölftel des Gesamtbetrages zu verausgaben sind.

Obmannwahl in der deutschen Agrarpartei.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 26. September.

Bei der heute vormittags abgehaltenen Obmannwahl der deutschen Agrarpartei, die durch den Tod des Abg. Dr. Damm erforderlich wurde, wurde der bisherige Obmannstellvertreter Prof. Dr. Waldner zum Obmann, Abg. Josef Meyer zum Obmannstellvertreter gewählt.

Obmann Dr. Waldner entwickelte sodann das Programm der Partei und erklärte als deren Richtlinien: Freiheit der Produktion, Freiheit des Absatzes, Organisation des Absatzes und durchschlagende staatliche Förderung der Produktion.

Abgeordnetenhaus. (Schluss des gestrigen Sitzungsberichtes.) Nach der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Dr. von Seidler, deren Grundzüge wir an leitender Stelle wiedergeben, kam es zu einem Zwischenfall, da Präsident Dr. Gross den seines Mandates verlustiggegangenen Abg. Burival zum Verlassen des Saales aufforderte und bis dahin die Sitzung unterbrach. Der Genannte war erst nach drei Stunden zu bewegen, seinen Platz zu verlassen, worauf die Sitzung gegen 3 Uhr nachmittags wieder aufgenommen wurde. Dr. Ofner referierte über die Beschlüsse des Herrenhauses, betreffend die Justizgesetze und beantragte die Ablehnung der vom Herrenhause vorgenommenen Aenderungen. Justizminister Dr. Ritter v. Schauer appellierte in der Debatte an das Haus, es möge dem Herrenhause auf dem Wege zu einem Kompromiss entgegenkommen. Bei der Abstimmung wurden die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses v. 14. Juni l. J. gemäss dem Antrage des Ausschusses wiederhergestellt.

In einer Zuschrift des Finanzministers wird die Einbringung einer Regierungsvorlage über das Finanzgesetz pro 1917/1918, ein Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. November 1917 bis 20. April 1918 sowie der Zentralrechnungsabschluss für das Jahr 1914/1915 angekündigt. Die nächste Sitzung findet Mittwoch den 26. ds. um 11 Uhr vormittags statt. Tagesordnung: Erste Lesung der Finanzvorlage und Fortsetzung der gestrigen Tagesordnung.

Polenklub. In der gestrigen Sitzung des Polenklubs wurden bei der Wahl des Obmannes für den Abgeordneten Dr. Lazarski 25, für den Abgeordneten Daszinski 10 und für den Abgeordneten Dr. Leo 1 Stimme abgegeben, 28 Stimmzettel waren leer. Abgeordneter Dr. Lazarski, den das Skrutinium als gewählt erklärte, trat dieser Ansicht entgegen mit der Begründung, dass auch die leeren Stimmzettel mitgezählt werden müssen, er daher keine Majorität auf sich vereinigt habe. Die hierauf begonnene Debatte wird heute fortgesetzt.

Abgeordneter Wilhelm Neumann und Genossen haben einen Antrag betreffend Einsetzung eines 52gliedrigen Ausschusses zur Förderung des Friedens eingebracht.

Lokalnachrichten.

Wechsel im Präsidium des Krakauer Oberlandesgerichts. Wie die „Wiener Zeitung" mitteilt, wurde der Hofrat beim Obersten Gerichtshof Ladislaus Wolter zum Präsidenten des k. k. Oberlandesgerichts in Krakau ernannt. — Mittwoch, den 26. ds., um 10 Uhr vormittags, fand im Krakauer Oberlandesgerichte eine feierliche Verabschiedung des über eigenes Ansuchen in dauernden Ruhestand versetzten Präsidenten dieses Oberlandesgerichts Jaroslaus von Stebelski statt.

Todesfall. Heute verschied Frau Marie Bastgen, die Gemahlin des Kanzleidirektors der Landwehrgruppe des k. u. k. Militärkommandos in Krakau, nach längerer Krankheit im 51. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag den 28. ds. von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Klassenlotterie-Haupttreffer. Die Geschäftsstelle Leonhard Lewin, Wien, I., Wollzeile 29, konnte bei der IV. Klasse wieder einen Haupttreffer auszahlen, und zwar diesmal den Haupttreffer von K 100.000, der auf das von genannter Firma verkaufte Los Nr. 17.312 entfiel.

Spende. Unter der Chiffre „A. U." wurden heute K 10.— als Spende für im Felde erblindete Soldaten in unserer Administration erlegt.

Wetterbericht vom 26. September 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
25./9.	9 h abds.	755	7·5	13·3	windstill	heiter	—
26./9.	7 h früh	755	4·2	11·3	„	„	—
26./9.	2 h nchm.	754	22·2	17·3	—	—	—

Witterung vom Nachmittag des 25. bis Mittag des 26. September: Heiter, trocken, nachts sehr kühl, Prachtwetter.

Prognose für den Abend des 26. bis Mittag des 27. September: Schönwetter mit kühlen Nächten anhaltend.

Militärisches.

Verleihung von Tapferkeitsmedaillen an Offiziere.

„Streffleurs Militärblatt" meldet:

Der Kaiser hat nachstehendes Allerhöchstes Befehlsschreiben erlassen:

„Den Wunsch vieler Meiner braven Offiziere kennend, bestimme Ich, dass die goldene, dann die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse auch von Offizieren für besondere hervorragende persönliche Tapferkeit erworben werden kann. Die Verleihung behalte Ich Mir vor.

Für Taten, die bereits durch andere Auszeichnungen belohnt wurden, ist die Verleihung von Tapferkeitsmedaillen nicht zu beantragen. Für Leistungen, bei denen ein Offizier sich zwecklos in Gefahr begeben hat, nur um eine Tapferkeitsmedaille zu erlangen, werde Ich diese nicht zuerkennen. Das Band der an Offiziere verliehenen Tapferkeitsmedaillen ist mit Meiner aus Gold, bzw. Silber geprägten Initiale zu versehen. Die Tapferkeitsmedaillen für Offiziere sind vor dem Militärverdienstkreuz dritter Klasse zu tragen. Die Medaillenzulagen gebühren den Offizieren verliehenen Medaillen nicht.

Hofzug, am 15. September 1917.

Karl m. p."

EINGESENDET.



Tiefbetrübt geben wir die traurige Nachricht von dem Ableben unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter, bzw. Grossmutter, der Frau

MARIE BASTGEN

geborene GOŁĘBIOWSKA

welche am 26. September 1917 nach langer schwerer Krankheit mit den hl. Sterbesakramenten versehen im 51. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der Verblichenen wird Freitag den 28. ds. um 4 Uhr nachmittags in der Krakauer Friedhofkapelle feierlich eingesegnet und sodann auf dem hiesigen Friedhof bestattet.

Die hl. Seelenmesse

wird Samstag den 29. ds. um 7 Uhr 30 Min. früh in der Franziskanerkirche gelesen.

Krakau, am 26. September 1917.

Demeter Bastgen, k. u. k. Oberstleutnant, als Gatte
Sofie Bastgen
Stanislaus Bastgen
Thaddäus Bastgen, k. u. k. Leutnant
Rudolf Dobrowolny, k. u. k. Leutnant, als Schwiegersohn
Wanda Bastgen, geb. Dobrowolny
Wanda Dobrowolna, als Enkelin

Nach Schluss der Redaktion.

Teilweise Demobilisierung in Russland.

Stockholm, 25. September. (KB.)

„Den" zufolge beschloss die interimistische Regierung prinzipiell die teilweise Demobilisierung. Die Altersklassen von 40 bis 43 Jahren sollen entlassen werden.

Der deutsche Fliegerangriff auf England.

Berlin, 26. September. (KB.)

(Amtlich.) **In der Nacht zum 25. griff ein starkes Marine-Luftschiffgeschwader mit sichtlich gutem Erfolge befestigte Plätze, militärische und Industrieanlagen am Humber, sowie im Gebiet zwischen Scarborough und Boston an. Zahlreiche Brände und einstürzende Gebäude wurden beobachtet.**

Alle Luftschiffe sind trotz feindlicher Gegenwehr unbeschädigt und ohne Verluste zurückgekehrt.

Ein Fernflug Turin—London.

London, 25. September. (KB.)

(Reutermeldung.) **Montag um 2 Uhr 50 Minuten nachmittags kamen zwei italienische Flieger an, die ohne Zwischenlandung einen direkten Flug Turin—London über die Alpen, Frankreich und den Kanal unternommen haben.**

Die Flieger waren um 9 Uhr 30 Minuten vormittags in Turin aufgestiegen.

27. September.

Vor drei Jahren.

Russische Abteilungen versuchen die Karpathenpässe zu nehmen, besonders der Uszoker-Pass ist das Ziel ihrer bisher vergeblichen Versuche. — Deutsche Artillerie steht mit starker feindlicher Artillerie auf dem rechten Maasufer im Kampfe.

Vor zwei Jahren.

Wie in Ostgalizien und an der Ikwa ist nun auch im wolhynischen Festungsdreieck die russische Gegenoffensive gebrochen. — Nach grossen Verlusten räumen sie ihre Stellungen bei Dubno und im Styr-Abschnitt. — Am Nordrande der Hochfläche von Doberdo brach ein italienischer Angriff vor unseren Hindernissen zusammen. — Sonst im Südwesten keine grösseren Ereignisse. — Bei Lille, Souchez und Arras sind alle französischen Angriffe abgeschlagen. — Auch zwischen Reims und den Argonnen blieb die gegnerische Offensive erfolglos.

Vor einem Jahre.

Bei Hermannstadt nehmen die Kämpfe einen für uns günstigen Verlauf. — An der siebenbürgischen Ostfront stehen wir mit den Rumänen in Gefechtsfühlung. — Bei Kirlibaba wurden russische Vorstösse abgewiesen. — Auf der Karsthochfläche stehen Teile unserer Stellungen unter schwerem feindlichen Artillerie- und Minenwerferfeuer. — Nördlich der Somme geht der erbitterte Kampf weiter. — Alle Angriffe wurden teilweise im Handgranatenkampf abgeschlagen. — Südlich der Somme scheiterten französische Handgranatenangriffe bei Vermandovillers und Chaulnes. — An der ganzen Westfront starke Fliegertätigkeit.

FINANZ und HANDEL.

Die Kleiderkarte.

Am 25. d. M. wurde eine neue Verordnung verlautbart, durch welche mit Gültigkeit vom 26. der Bezug von Kleidungsstücken und Wäsche aller Art geregelt wird. In dieser Verordnung wird das Hauptgewicht auf die Versorgung der mindestbemittelten Bevölkerungsklassen durch die Bereitsstellung von Bekleidungsware gelegt. Landes- und lokale Bekleidungsstellen werden die Versorgung der Bevölkerung regeln, während für den bemittelten Teil der Bevölkerung der freie Handel weiter bestehen, jedoch eingeschränkt wird. Die Beschränkung geht in der Richtung, dass bei Neuanschaffungen ein von einer dazu bestellten Ueberprüfungstelle eventuell nach Einbekenntnis des Besitzstandes an Bekleidungsstücken und Wäsche ausgestellter Bedarfschein vorzuweisen ist. Es kann aber ohne Prüfung des Bedarfes und daher auch ohne Einbekenntnis des Besitzstandes ein Umtausch in der Weise erfolgen, dass bei der zuständigen Altkleidersammelstelle ein getragenes, aber noch gebrauchsfähiges Kleidungsstück entgeltlich oder unentgeltlich gegen Bescheinigung abgeliefert wird. Diese Bescheinigung kommt einer Bedarfsbestätigung gleich und berechtigt zum Bezuge eines gleichartigen neuen Bekleidungs- oder Wäschestückes. Die Beschränkungen beziehen sich auch auf die Höchstmasse der zur Verarbeitung bedarfsscheinpflichtiger Kleidungsstücke und Wäsche verwendeten Stoffe.

Die Beschränkung der Kleider- und Wäschebeschaffung erstreckt sich auf jede Art von gewebten, gestrickten, gewirkten Stoffen ohne Unterschied des Materials, aus welchem sie bestehen, gleichgültig ob es sich um Kleider, Ueberkleider, Wäsche, Taschentücher, Strümpfe oder Socken handelt.

Es wurde jedoch eine Freiliste veröffentlicht, die eine ganze Reihe von Geweben umfasst, die nicht der Bedarfsscheinpflicht unterliegen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Luxuswaren, wie Seide, Tülle, Batiste u. dgl. Die Bedarfsbescheinigung ist eine öffentliche Urkunde, lautet auf die Person und ist unübertragbar. Ihre Gültigkeitsdauer beträgt 30 Tage. Zum Zwecke der Ueberwachung der Einhaltung dieser Verordnung werden besondere Kontrollorgane bestellt. Altkleider dürfen von jetzt ab nur von den Volksbekleidungsabteilungen der Baumwoll- und der Wollzentrale, von den behördlichen Altkleiderstellen und von den zum Einkauf von Altkleidern ausdrücklich ermächtigten Personen oder Stellen erworben werden. Damit wird der Hausierhandel mit alten Kleidern unter strenge behördliche Aufsicht gestellt. Für Uebertretungen dieser Verordnung sind Geldstrafen bis zu 20.000 K und Arreststrafen bis zu 6 Monaten vorgesehen.

Die Galizische Kriegskreditanstalt wird, wie wir erfahren, gegen Mitte Oktober von Krakau nach Lemberg übersiedeln.

Kinoschau.

„SZTUKA“, Janagasse. Programm vom 23. bis einschliesslich 27. September:

Cora, der indische Vampyr. Sensationelles Detektivdrama in drei Akten. — **Ein wunderliches Herz.** Komödie in drei Akten. — **Der Mantel meiner Frau.** Humoreske. — **Stara Zagora.** Naturaufnahme.

„WANDA“, Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 24. bis 27. September:

Halt! Nicht küssen! Lustspiel in vier Akten. — **Die Stieftöchter.** Drama in drei Akten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel.

Drukarnia Ludowa in Krakau.